

g
nschrift.

7, vorm. 9 Uhr
mals für ihren
afschreiben
Belegen, sich
Kaufleute wich-
Brüfungs-
sammer ange-
505

mmmer Calw.

chtung!

602

ne

m zu 1.50 M.

agold.

1819

riemen

enholz, sowie

oleum

Langriemen

u. Red-Pine

utes Paffen.

n

Balkenfache und

Bahnhof

g., Nagold

talozzis

27

orrätig:

Schriften und

— 35 S

nd seine Ideen

geb. 2.—

originelle Wert

at neu

Beinen geb. 7.—

rt:

gegeben vom

geb. 1.60

nfrendes.

8.—

einen geb. 20.60

m 100. Todes-

zi-Feiern für

ür Elternabende

en, Ansprachen,

ildern 1.—

cher Erziehungs-

von unvergäng-

— 70 S

bliothet

en

e. Anefoten.

e, einem Bild-

orlagen.

art. 3.50

wertes Buch.

uswahl aus sei-

geb. 2.75

in Lebensbild

geb. 7.20

geb. 1.80

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufrufe und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 38 Segründet 1827 Mittwoch, den 16. Februar 1927 Sennspröcher Nr. 29 101. Jahrgang

Tagespiegel

Nach dem B. T. ist zwischen dem preussischen Kultusminister und zunächst der preussischen Studentenschaft eine Einigung erzielt worden. Die Studentenschaften haben den Standpunkt des Ministeriums anerkannt.

Die polnische Abordnung für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist von Berlin abgereist.

Der amerikanische Generalkonsul in Berlin, Coffin, ist auf einer Erholungsreise in Algier an einem Herzschlag gestorben.

Das englische Unterhaus hat einen Abänderungsantrag der Arbeiterpartei, der die Politik der Regierung gegen China mißbilligt, mit 350 gegen 135 Stimmen abgelehnt.

Die kommunistische Partei in den Vereinigten Staaten ist von 35 000 (1919) auf 6000 Mitglieder zurückgegangen.

In der Nähe von Manila (Philippinen) ist ein amerikanisches Tauchboot verunglückt.

Der Allergläubiger Amerika

Die am 6. Febr. 1922 eingesetzte Kriegsschuldenkommission (U. S. Debt Refunding Kommission) in Washington ist in voriger Woche aufgelöst worden. Sie hat mit folgenden 13 Ländern Schuldenabkommen abgeschlossen: Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, Südlawien. Von diesen 13 Verträgen sind 11 bestätigt worden. Zwei Bestätigungen stehen noch aus: Frankreich und Südlawien. Mit 5 Ländern sind noch keine Abkommen erzielt, nämlich mit Armenien, Rußland, Oesterreich, Griechenland und Liberia. Von diesen hat Rußland Amerika gegenüber, genau so wie Frankreich gegenüber, glattweg erklärt: Die Sowjetregierung habe für keine Schulden, welche die Zarenregierung gemacht habe.

Jene 13 Staaten schulden heute mit den aufgelaufenen Zinsen zusammen nicht weniger als 11 522 Millionen Dollar. Diese ungeheure Summe setzt sich aus eigentlichen Kriegsschulden und aus Nachkriegsschulden zusammen. Für die letzteren wurde eine höhere Verzinsung gefordert. Die Kommission hatte den Auftrag bekommen, keinen Teil der Schuld herabzusetzen, abzuhängen oder zu streichen, sobald sich dabei für die Vereinigten Staaten ungünstigere Bedingungen ergaben, als eine 4%prozentige Verzinsung der Schuld und eine Tilgung innerhalb 25 Jahren. Sie hat aber, wie wir bald sehen werden, meist günstigere Abzahlungsbedingungen zugelassen.

Doch vorher die Frage: Woher diese großen Schulden? Im allgemeinen handelt es sich um Darlehen, die Amerika an die Verbündeten während des Kriegs und auch nach dem Waffenstillstand einräumte und wofür diese die nötigen Rohstoffe und Lebensmittel kauften, und zwar hauptsächlich in den Vereinigten Staaten. Für diese Summen wurden einfache Schuldscheine ausgestellt, die überwiegend zu 5 v. H. verzinslich waren. Die Mittel für diese Vorschüsse verschaffte sich die amerikanische Regierung durch Begebung von Anleihen in den Vereinigten Staaten selbst.

Nun wurde ja wiederholt an Amerika das Ansinnen gestellt, es solle überhaupt die 11 Milliarden streichen. Aber weder die amerikanische Öffentlichkeit, noch die Regierung können darauf eingehen. Präsident Coolidge erklärte in seiner Botschaft von 1926: „Unser Land will nicht die Rolle des drängenden Gläubigers spielen, doch möchten wir den Grundlag aufrechterhalten, daß finanzielle Verpflichtungen zwischen den Nationen wie moralische Verpflichtungen anzusehen sind, deren Erfüllung internationale Treue und Ehre verlangt.“

Aber Frankreich will dies nicht zugeben. Es behauptet, Amerika habe so gut wie die anderen Mächte ein lebhaftes Interesse an dem „Sieg der Zivilisation gegen das germanische Barbarentum“ gehabt. Die furchtbaren Blutopfer würden die Geldopfer Amerikas reichlich ausgleichen. Dem was bedeuten 50 000 gefallene Amerikaner gegen 1 Million gefallene Franzosen! Darum hat Frankreich bis heute das am 29. April 1926 vereinbarte Abkommen nicht bestätigt. Und doch bedeutet es einen ganz gewaltigen Schuldennachlaß. Frankreich schuldet nämlich heute (einschließlich Zinsen) 4025 Millionen Dollar (England 4600, Italien 2042). Der amerikanische Gläubiger billigt ihre Unverzinslichkeit bis 1930 zu. Dann erst beginnt die Verzinsung mit 1 v. H. und steigt auf 3,5 v. H. ab 1965, und verteilt die Rückzahlung von 30 bis 125 Millionen auf 62 Jahre, so daß es bei Frankreich tatsächlich auf einen Schuldennachlaß von 50 v. H. (bei Italien allerdings sogar 74 v. H., dagegen bei Belgien 46 v. H. und England 18 v. H.) hinauskommt. Weiter herunter will Amerika nicht. Die dortige Regierung sagt sich mit Recht, so gut Frankreich seine wahnwitzigen Militärausgaben befreiten könne, so gut könne es auch seinen internationalen Schuldverpflichtungen nachkommen.

Was nun Deutschland betrifft, so erhalten nach dem Dawesplan die verbliebenen Mächte von uns jährlich zusammen etwa 2000 Millionen Mark. Davon bekommt Frankreich 52 v. H., England 22 v. H., Italien 10 v. H., Belgien

Südhina lehnt den Neutralisierungsplan ab

Der „Observer“ meldet, das südhinesische Ministerium werde den amerikanischen Vorschlag betr. Errichtung eines neutralen Freigeiets in und um Shanghai nicht beantworten. Einmal aus dem Grund, weil die amerikanische Regierung den Vorschlag nicht an die südhinesische Regierung selbst, sondern an den südhinesischen Marschall Tschang-kai-schek gerichtet, weil Amerika den Anschein vermeiden wollte, als ob sie irgendwie mit der nationalistischen (revolutionären) Regierung amülich in Beziehung getreten sei. Andererseits sind die bedeutenden Zolleinnahmen von Schanghai bei dem Geldmangel der beiden im Bürgerkrieg liegenden Parteien zu wichtig, als daß die eine sie der andern ohne Kampf preisgeben würde. Uebrigens scheinen weder England noch Amerika noch großen Wert auf die Neutralisierung zu legen, nachdem nunmehr 23 Kriegsschiffe der Mächte auf der Reede von Shanghai liegen und zwei englische Regimenter, die mit klingendem Spiel einzogen, sowie 500 Mann Amerikaner gelandet worden sind. 15 000 weitere Amerikaner sollen in Bereitschaft stehen.

Die blutige Schlacht bei Hangtschau

Die Schlacht um den Besitz von Hangtschau (an einem Meerbusen südwestlich von Shanghai, wichtigste Stadt der Provinz Tschefiang) ist die blutigste des ganzen Bürgerkriegs gewesen. Die Verluste auf beiden Seiten sind unermessen groß. Die Verluste auf beiden Seiten sind unermessen groß. Die Verluste auf beiden Seiten sind unermessen groß.

Kein Unterschied zwischen Nord- und Südhina

Der chinesische Gesandte in Paris erklärte, er verrete tatsächlich und rechtlich China in seiner Gesamtheit; für die Beziehungen nach außen gebe es keinen Unterschied zwischen Nord- und Südhina.

8 v. H. usw. Frankreich und Italien werden aus diesen Einnahmen ihre Schulden an Amerika und England begleichen. Auch England wird ebenfalls seinen deutschen Damesanteil an Amerika abführen. Auf diesem Weg erhalten die Vereinigten Staaten jährlich aus Deutschland 1500 Mill. Mark, somit drei Viertel unserer Damesleistungen. Mit Recht sagte der englische Schatzkanzler Churchill: „Der Druck der Schuldenlast wird die deutschen Entschädigungszahlungen durch die verschiedensten Kanäle herausziehen, damit sie in einem ununterbrochenen Strom in jene reiche, blühende und große Republik fließen können.“ W. H.

Neuestes vom Tage

Kabinettsrat in Berlin

Berlin, 15. Febr. Heute nachmittag 4 Uhr fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, die sich mit finanziellen und sozialpolitischen Fragen befaßte.

Verhandlungen zwischen Deutschland und Litauen

Berlin, 15. Febr. Die Frage einer deutsch-litauischen Zollunion ist, wie die Blätter erfahren, bisher nur allgemein erörtert worden. Im vorigen Jahr wurde von litauischer Seite der Wunsch nach Umgestaltung des bestehenden Vertragszustands bezüglich der Handelsverträge zwischen Deutschland und Litauen geäußert. Deutschland ist darauf eingegangen. Ein Zeitpunkt für die Verhandlungen ist noch nicht festgesetzt.

Die Beamten der Reichsfinanzverwaltung

Berlin, 15. Febr. Gegenüber unrichtigen Angaben über den Stand der Beamten in der Reichsfinanzverwaltung teilt der Bund der Reichssteuerbeamten mit: In der Reichsfinanzverwaltung sind nach dem Entwurf des Reichshaushaltplans 1927 insgesamt (Steuer und Zoll) 69 182 Beamte vorhanden, von denen 40 255 auf die Finanzverwaltung und 28 935 auf die Zollverwaltung entfallen. Ehemalige Post- und Eisenbahnbeamte sind insgesamt rund 15 000 zur Reichsfinanzverwaltung übergeführt worden, darunter 12 000 auf die Reichssteuerverwaltung.

Der Krankentassenstreit in Sachsen

Dresden, 15. Febr. In Sachsen ist ein scharfer Streit zwischen den Krankentassen und den Krankentassenärzten entbrannt. Während im übrigen Reich der 20prozentige Abzug von den Krankentassenhonoraren für die Ärzte aufgehoben worden ist, hält Sachsen an dem Abzug fest. In einer Versammlung der Krankentassenärzte Sachsens in Dresden wurde gegen die Benachteiligung der Ärzte in Sachsen Einspruch erhoben. Es wurde u. a. mitgeteilt, daß von den Krankentassenbeiträgen in Sachsen 19,8 v. H. auf Arzthonorare, 26,5 v. H. auf Krankengeld entfallen. Es müsse untersucht werden, wo die übrigen 54 v. H. hinfließen. Die Zahl der Angestellten in Sachsen gehe weit über den Reichsdurchschnitt hinaus. Von den Kassendirektoren haben nur 21 v. H. fachliche Vorbildung, trotzdem seien alle höher besoldet als ein Senatspräsident beim Reichsgericht, während 40 v. H. aller Kassendirektoren ein Jahreseinkommen unter 2000 M. hätten. Der Neubau der Orts-

Nordchina erhebt die Zollsatzzölle

London, 15. Febr. Die Regierung in Peking hat die fremden Konsulin in Tientsin mit der Mitteilung überreicht, daß sie den chinesischen Oberzollaufseher zum Direktor für die Erhebung der chinesischen Zollsatzzölle von 2,5 v. H. ernannt habe, mit deren Erhebung sofort begonnen werden soll. Die Ausführung der Zollsatzzölle an die (von einem Engländer geleitete) Seezollverwaltung der Fremdmächte werde als ungesetzlich und als nicht erfolgt betrachtet. Dasselbe Verfahren werde in allen übrigen Vertragshäfen Nordchinas durchgeführt werden. Dieses Vorgehen der nordchinesischen Regierung hat um so mehr überrascht, als die „Times“ eben noch berichtet hatte, die Peking Regierung habe auf den für die chinesische Kaffe bestimmten Zuschlag auf die Seezölle verzichtet. Wie verlautet, soll Japan Einspruch erhoben haben, während England und Amerika keine diplomatischen Schritte unternehmen wollen.

Englische Alarmnachrichten

In englischen Vintzblättern wird berichtet, in den italienischen Geschloßwerkstätten werde fieberhaft gearbeitet. Es sei zu vermuten, daß Mussolini einen Handstreich gegen die Türkei plane und daß der englische Schatzkanzler Churchill, der schärfste Gegner Moskaus, bei seiner Anwesenheit in Rom das stillschweigende Einverständnis der englischen Regierung zugesagt habe. Churchill habe den Hintergedanken gehabt, durch den italienischen Angriff auf die Türkei die Russen im nahen Osten zu beschäftigen, um sie von ihrer Wählerarbeit in Ostasien abzuhalten.

Frankenkasse in Leipzig habe 5 Millionen gekostet. In einer Entschlieung verlangte die Versammlung die Aufhebung des 20prozentigen Abzugs und die Einführung einer Reichsgebührenordnung für Aerzte.

Verurteilung eines französischen Gendarmen

Landau, 15. Febr. Das französische Kriegsgericht verhandelte gegen einen französischen Gendarmen, der am Bahnhof Türkismühle in betrunkenem Zustand mit einem geladenen Militärgewehr in der Hand den Zug absuchte. Reisende belästigte und sogar die Abfahrt des Zugs verzögerte, indem er dem Fahrdirigenten verbot, den Zug eher abfahren zu lassen, als er es genehmige. Er hatte dann noch einen Schuß aus seinem Gewehr in die Luft abgegeben. Der Angeklagte behauptet, er sei von zwei deutschen Zivilisten beleidigt worden und habe diese dann verfolgt, um ihre Personalien festzustellen. Der Schuß sei beim Entladen seines Gewehrs losgegangen. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist wegen Bedrohung. Wegen der damit verbundenen Erregung eines öffentlichen Aergernisses wurde er zu 15 Tagen Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Cohnbewegung im Saargebiet

Saarbrücken, 15. Febr. Der Arbeitgeberverband der Saarindustrie hat die Stundenlohn-, Akkord- und Prämienvereinbarungen zum 28. Februar 1927 gekündigt, um eine Neuordnung der Löhne herbeizuführen. Auch die französische Grubenverwaltung wird mit den Gewerkschaften verhandeln.

Württemberg

Stuttgart, 15. Febr. Stand der Erwerbslosigkeit in Württemberg. Am 1. Februar 1927 wurden gezählt (die eingeklammerten Zahlen geben den Stand am 15. Jan. 27 an): 51 467 (53 157) Hauptunterstützungsempfänger, davon 43 779 (44 910) männliche und 7688 (8247) weibliche. Hierzu kommen 46 528 (46 997) Zuschlagsempfänger. Die Hauptunterstützungsempfänger haben demnach gegenüber dem 15. Januar 1927 um 3,2 Proz., die Zuschlagsempfänger um 1 Proz. abgenommen.

Baudarlebensgehalte für 1927. Am 15. Februar d. J. ist die Frist zur Anmeldung von Baudarlebensgehalten für das Jahr 1927 abgelaufen. Nachdem die Gesuche in einem Ausmaß eingekommen sind, das nicht entfernt berücksichtigt werden kann, ist es zwecklos, weitere Gesuche einzureichen.

Vom Württ. Landestheater. Zum Oberspielleiter der Oper an den württ. Landestheatern, als Nachfolger des nach Dresden verpflichteten Dr. Otto Erhardt, wurde Harry Stangenberg, der Oberregisseur der Kgl. Hofoper in Stockholm, berufen. Er wird seine Stellung mit Beginn der neuen Spielzeit antreten.

Todesfall. Am Sonntag abend starb hier im Alter von 78 Jahren Oberst a. D. von Schraishuon-Seubert. Der Verstorbenen hat den Krieg 1870/71 beim Grenadier-Regiment Königin Olga mitgemacht, in dem er auch den größten Teil seiner Dienstzeit verbrachte. Vor dem Krieg

war er in seiner letzten Dienststellung Bezirkskommandeur in Calw. Während des Kriegs war er Kommandeur des Grenadierbataillons des Grenadier-Regiments in Stuttgart. Der Verstorbene erfreute sich in militärischen Kreisen großer Beliebtheit.

Voranmeldungen und Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer. Da die Umrechnungssätze für die nicht notierten ausländischen Zahlungsmittel aus technischen Gründen nicht vor Mitte des Monats festgesetzt werden können, werden ebenso wie im Dezember 1926 und Januar 1927 auch im Februar und März 1927 allgemein Zuschläge nach § 170 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung und Verzugszinsen nicht erhoben, wenn die Voranmeldungen und Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer bis einschließlich 15. Februar und 15. März 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen.

ep. Fürsorge für entlassene Strafgefangene. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden veranstaltete der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene am Montag unter dem Vorsitz von Staatsrat Ra u seine Mitgliederversammlung, die erste seit 1922, nachdem die Tätigkeit des Vereins während der Inflationsjahre hatte unterbrochen werden müssen. Jetzt soll namentlich auch die Tätigkeit in den Bezirkshilfsvereinen ausgebaut werden. Nach dem Geschäftsbericht des Hauptamtsleiters, Geschäftsführer, Oberrechnungsrat Steffen er, haben seit der Wiederaufnahme der Arbeit im Sommer v. J. rund 2000 entlassene Gefangene die Sprechstunde des Vereins besucht. Im Mittelpunkt der Fürsorge stand die Arbeitsbeschaffung, besonders erfreulich war die Unterkunftsöglichkeit in den Arbeiterkolonien. Der Beratung über die Erwerbslosenfürsorge wurde große Aufmerksamkeit zugewandt. Der Redner betonte die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung außerhalb Stuttgarts und lenkte die Aufmerksamkeit der Bezirkshilfsvereine in diese Richtung. Die Wiederaufnahme der Schulaufsicht über bedingt begnadigte oder vorläufig entlassene Verurteilte steht unmittelbar bevor. — In einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag bejehete Direktor Dr. Weigenrieder, der Vorstand der Strafanstalt in Ludwigsburg, es als die große Aufgabe der Allgemeinheit, entlassene Gefangene durch vertrauensvolles Entgegenkommen und durch faktovolle Behandlung, namentlich aber auch durch Arbeitsbeschaffung, vor Rückschlag zu bewahren und sie zu ordentlichen Gliedern der Gesellschaft zu machen.

Aus der Konsumvereinsbewegung im Jahr 1926. Nach den vorläufigen statistischen Feststellungen des Verbands württ. Konsumvereine betrug der Jahresumsatz 1926 in 65 Verbandsgemeinschaften mit rund 218 000 Mitgliederfamilien rund 60 Millionen Mark gegen 54,7 Millionen im Jahr 1925 und 41,5 Millionen im Jahr 1924. Darunter befindet sich der Spar- und Konsumverein Stuttgart mit einem Umsatz von rund 13 Millionen Mark (1925: 9,5 Millionen Mark). — Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine in Hamburg beziffert ihren Warenumsatz auf rund 294 Millionen Mark (1925: 228 Millionen Mark), wovon 45,7 Millionen (1925: 35,3 Millionen Mark) auf die Erzeugnisse der eigenen Fabriken entfallen.

Erwerbslosenkundgebung. Auf dem Marktplatz fand gestern vormittag eine Kundgebung von Erwerbslosen statt. Der Stadtverwaltung wurden verschiedene Forderungen vorgelegt. Anerkennung des gewählten Erwerbslosen-Ausschusses, Erwerbung einer einmaligen Wirtschaftsbeihilfe für alle erwerbslosen Familienvorstände, deren Kinder zur Schulentlassung kommen ohne Unterschied der Konfession, Ermäßigung der Gas- und Elektrizitätspreise, Abstellung von auf dem Arbeitsamt herrschender Mißstände u. a. Von den Vertretern der Stadtverwaltung wurde der Delegation versprochen, daß man zu den Forderungen Stellung nehmen und daß dem Ausschuss vom dem Ergebnis Mitteilung gemacht werde.

Aus dem Lande

Wendlingen OÄ. Eßlingen, 15. Febr. Schwere Schaden im Stall. Dem Fuhrwerksbesitzer August Wiblinger von hier verendeten im Lauf der letzten Wochen drei wertvolle Pferde an einer Kopfrankheit. Daß aber ein derartiges Mißgeschick in unserer Zeit von abergläubischen Leuten auf Hexerei zurückgeführt werden will, sollte man doch nicht mehr für möglich halten.

Waiblingen, 15. Febr. Schwere Unglücksfall. Am Montag fuhr Motorist Kopp-Badnang mit seinem Motorrad in schneller Fahrt die abschüssige Wimmerer Straße hinab und verlor an der scharfen Kurve bei der Wirtshaus zum Fellen die Herrschaft über sein Fahrzeug. Er fuhr auf den Fußweg, wo eben die Kriegswitwe Beckhauser aima. Diese wurde angefahren und gegen einen

Baum geschleudert, sodas bald darauf der Tod eintrat. Kopp erlitt eine starke Gehirnerschütterung. Er wurde bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Unterhausen, OÄ. Reutlingen, 15. Febr. Hohes Alter. Die Witwe des im Jahre 1906 verstorbenen Straßenwirts Harstlein vollendete am 11. ds. Mts. ihr 97. Lebensjahr. Sie ist körperlich und geistig verhältnismäßig noch rüstig.

Ulm, 15. Febr. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft im Landbezirk des Oberamts Ulm. Laut Bekanntmachung des Oberamts ist nun die Gültigkeit des Wohnungsmangelgesetzes auch für die Gemeinden Ehrenstein, Langenau, Niederstöttingen und Weidenstetten aufgehoben, so daß die sämtlichen Landgemeinden des Oberamtsbezirks Ulm nunmehr außerhalb der Bestimmungen dieses Gesetzes stehen. Mieterchutz und gesellschaftliche Miete bestehen unverändert weiter. Als Wohnungsmangelgemeinde im Oberamtsbezirk gilt nur noch Ulm mit Vororten.

Ulm, 15. Febr. Tödlich überfahren. Gestern wurde in Söflingen in der Kapellengasse das 4 Jahre alte Töchterchen des Webermeisters Karl Wörz in Söflingen von einem Kraftwagen angefahren und tödlich verletzt. Den Führer des Kraftwagens soll kein Verschulden treffen.

Ehingen a. D., 15. Febr. Eucharistischer Kongreß. Am 4. und 5. Juli ds. Js. wird in Ehingen ein Eucharistischer Kongreß der Diöcese Württemberg abgehalten, wozu der ganze Klerus eingeladen wird. Borausichtlich wird der Bischof eine Predigt und ein Pontifikalamt abhalten.

Saulgau, 15. Febr. Zum Rücktritt aufgefordert. Die Vereinigten Freien Gewerkschaften haben den einzigen kommunistischen Gemeinderat Oskar Haas aufgefordert, sein Mandat als Gemeinderat und Mitglied des Verwaltungsrats des Arbeitsamts niederzulegen. Haas hat dies abgelehnt. Darauf haben die Vereinigten Freien Gewerkschaften beschlossen, jede gewerkschaftliche Verbindung mit Haas zu lösen.

Ennetach OÄ. Saulgau, 15. Febr. Orgellieferung nach Italien. Die hiesige Orgelbauirma Gebr. Späth hat eine Orgel fertiggestellt, die für Betralla-Rom bestimmt ist. Die Orgel hat einen automatischen Spieltisch, der gewisse Vlieder und sogar eine Messe automatisch spielt. Das Werk wird anfangs nächsten Monats nach Italien verschickt.

Großholzleute, OÄ. Wangen, 15. Febr. Erfindung. H. Greiner ist es gelungen, eine Erfindung herzustellen, welche jedes Auto zu einem Motorschlitten macht, ohne an dem Auto eine technische Aenderung vorzunehmen. Für Motorräder kommt die Sache noch nicht in Frage.

Leitnang, 15. Febr. Verhaftung. In der Nacht zum 24. Januar sind auf dem Gut Kaltenberg, dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer Adorno gehörig, sämtliche 8 Pferde, darunter einem Reit- und 2 Kutschpferden, die Schwänze radikal abgeschnitten worden. In der Nacht darauf wurde ein Einbruchdiebstahl in den Verkaufsstand am hiesigen Bahnhof verübt. Nun ist unter dem Verdacht, wenigstens den Einbruch verübt zu haben, der 26 Jahre alte Arbeiter Eugen Schwarz aus Prestenberg bei Leitnang verhaftet worden. Schwarz hat mit seinen Eltern früher in Kaltenberg gearbeitet, er ist wegen eines dort verübten Diebstahls entlassen und bestraft worden, und kam am 18. Januar d. J. aus dem Gefängnis in Karlsruhe.

Friedrichshafen, 15. Febr. Bau von neuen Bodenseedampfern. Wie verlautet, hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft entschieden, daß ein neuer großer Bodenseedampfer in Konstanz erbaut werden soll. Auch die Gruppenerwaltung Bayern hat Auftrag gegeben, die Vorarbeiten für den Neubau eines Personendampfers in Lindau aufzunehmen. Die beiden neuen Dampfer sollen 1000 Personen fassen und mit allen Erfordernissen der Neuzeit versehen werden.

Vom Bodensee, 15. Febr. Eine Konferenz der Uferstaaten. Am 26. April findet in St. Gallen eine Konferenz von Vertretern der Uferstaaten des Bodensees, Untersees und des Rheins statt, die sich mit einer Aenderung und Ergänzung der internationalen Schifffahrts- und Hafenerordnung und den Grundfragen über die Erteilung von Schifferpatenten zu beschäftigen haben wird. An dieser Konferenz werden teilnehmen die Schweiz, Baden, Bayern, Württemberg und Österreich.

Füttert die hungernden Vögel!

mehr wenige Blätter umzuwenden hast. Auf zwei bis drei kommt es nicht an. Es macht sich jedoch nicht gut, wenn der Satz zu Ende ist und Du noch zwanzig bis dreißig Seiten hastig nachblättern mußt. Kommt Du trotz obiger Ratsschläge nicht ins Geleise, dann liehe lieber die Partitur Deinem Nebenmann. Er schämt sich, sie abzulehnen, und nun kannst Du ruhig seinem verzweifelten Kampf um Prestige zusehen. Du wirst einiges Vergnügen daran haben.

5. Komm nicht zu spät. Aber wenn, so ausgiebig. Eine neue Toilette oder ein teures Kollier kommt eine halbe Stunde nach Beginn viel besser zur Geltung als im Gedränge der normal Zutrittkommenden. Wenn Dich der Diener während des Musikstückes eingelassen hat, suche nicht geräuschvoll Deinen Sitz, so daß zwanzig Klappstühle auf und zu klappen, zehn Hüte, fünf Operngläser und sieben Taschenuhren zur Erde fallen und zahllose FüÙe verschluckt werden müssen. Bleib in bescheidener und edler Haltung beim Eingange stehen. Hier kommt die Kleidung oder der Brustknopf des Smokinghemdes am besten zur Geltung. Sehr schön ist es dann — etwa nach einem Adagio — in tiefer Ergriffenheit zum Sitze zu wanken. Das bleibt keinesfalls unbemerkt. Manche werden Dich bewundern, manche werden vor Verger plähen. Beides ist angenehm.

6. Der Musik folge mit leicht geneigtem Kopf und halb geschlossenen Augen. Die Augen mit der Hand zu bedecken, ist zwar wichtig, aber ein wenig vieux jeu. Heute sieht man der Kunst mutig ins Antlitz wie ein Boger. Die Gesichtsmuskulatur ist entspannt, der Mund leicht sinnlich vibrierend, die Nasenflügel rasig gebläht. Stirnlocken und dämonische Falten trägt man heute nicht mehr. Man ist hellfüßig, rhythmisch, sportlich, kondensiertes Hundert-Kilometer-Tempo. Mit dem Zeigefinger Zakt zu schlagen, ist unfällig ordinär. Es riecht entschieden nach Professionalität und kann nur Musikschülern verziehen werden, die selbst auf dem Podium zu stehen glauben.

7. Wenn ein Tonstück zu Ende ist, knalle nicht als erster mit dem Beifall los. Denn manchmal ist es nicht zu Ende, sondern bloß eine betrügerische Fermate, und da wird vorzeitiger Applaus zu einer furchtbaren Blamage. Warte also ein wenig. Wirf zuerst einen Blick auf die maßgebenden Kritiker, die Du aus den Karrikaturen der Sonntagsbeilagen kennst. Auch die nicht maßgebenden Kritiker sehen hin und zögern mit ihrem Urteil so lange, bis das befallige Ricken des olympischen Lockenhauptes den Bann von ihren Händen nimmt, und ihnen so die Möglichkeit gibt zu sagen, was sie leiden. Wenn der Künstler etwas zugibt, nide leise und flüsternde lächelnd einige Worte vor

Aus Stadt und Land

Regolter, 16. Februar 1927.

Es gibt in Wahrheit kein letztes Verändnis ohne Liebe.

Die Schulferien 1927

Die Schulferien sind nach der Festsetzung durch die Schulbehörden in diesem Jahre folgende: an Ostern vom 1. bis 19. April, an Pfingsten vom 4. bis 9. Juni, im Sommer vom 25. Juli bis 5. September, an Weihnachten vom 24. Dezember bis 6. Januar, je einschließlich.

Der Krankenunterstützungsverein

hielt am Samstag Abend 8 Uhr seine jährliche Generalversammlung im Gasthaus zur „Traube“. Vorstand Egeler begrüßte die erschienenen Mitglieder und erteilte sodann dem Schriftführer Raaf das Wort zur Bekanntgabe des Jahres- und Rechenschaftsberichtes für den Jahrgang 1926. Hiernach betragen die Einnahmen M. 822,87, die Ausgaben M. 677,05, sodas ein Kassenbestand von M. 145,82 zu Buch steht. Der Mitgliederstand ist 151 aktive und 8 Ehrenmitglieder. Gestorben sind 6 Mitglieder, zu deren Andenken sich die Versammlung von den Seigen erhebt. Ueber die Erhöhung des Monatsbeitrages und des täglichen Unterstützungsgebeldes entspann sich eine lebhafte Aussprache, nach welcher mit Stimmenmehrheit beschlossen wurde, den Monatsbeitrag auf 50 Pfennig zu erhöhen und dafür auch das tägliche Unterstützungsgehd in Krankheitsfällen auf 50 Pfennig und das Sterbegeld auf 20 Mark festzusetzen. Neueintretende müssen ein halbes Jahr Mitglied sein, bis sie in den Genus der Leistungen des Vereins kommen, der Ausschus kann jedoch Ausnahmen gestatten. Der Beitrag wird fernerhin alle zwei Monate eingezogen. Bei den nun folgenden Wahlen wurden Vorstand, Kassier und Schriftführer durch Acclamation wiedergewählt, der Ausschus wurde in geheimer Wahl gewählt und zwar die seitherigen Mitglieder und für das verlorene Ausschusmitglied Jiesle und Gg. Maier, welcher eine Wiederwahl ablehnte, wurden Christian Schühle und Martin Wurker gewählt. Mit der Aufforderung zur Werbung neuer Mitglieder schloß der Vorstand die Versammlung. Den Ehrenmitgliedern, welche den Verein durch Beiträge unterstützen, ohne Ansprüche an den Verein zu stellen, sowie den eblen Spendern sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich Dank gesagt.

Im Schlaraffenland

Die Berge aus Drei, die honighaltigen Wäde waren zwar nicht da und schließlich sind auch die gebaterten Tauben nicht umhergeflogen, dafür aber ist die Milch in Strömen geflossen, jawohl, schöne weiße Kuhmilch aus Wöhlingen. Doch wollen wir lieber gleich der Wohnungsnot im hiesigen Schlaraffenland wegen einem event. Zutrom von Interessenten vorbeugen und auch verraten, daß es nur ein Schlemmerparadies für Augenblicke war. Das Wöhlinger Milchfuhrwerk nämlich kam auf dem getrockneten Boden an der steilen Kurve beim Gasthaus z. „Schwane“ ins Rutschen, wobei die Pferde scheuten, die Weichsel abbrachen, den Wagen zum Kippen brachten und die 30—40 Milchkannen zu je 20—40 Liter zur Erde beförderten. Das Bild kann man sich ohne viel Phantasie ausmalen und es wäre noch mehr von dem köstlichen Naß verloren gegangen, wenn nicht hiesbereite Hände den Milchkannen gezeigt hätten, wie man sich auf der Straße benimmt. Ja, ja, wer den Schaden hat...

Die Sahnamen.

Eine Reihe von Namen sind eigentlich gar keine Namen, sondern ganze Sätze. Daher nennt man sie Sahnamen. Sie stellen ganze Sätze dar teils in Aussage, teils in Wunsch, teils in Befehlsform. Aus Auslageläse sind anzupprechen die Geschlechtsnamen: Baldhinweg oder Wornhinweg, d. h. Bald oder Morgen bin ich wieder weg, Sablat und Habitzel d. h. ich habe viel — wenig, Hassenpflug — ich hasse den Pflug, getreu — ich bin Gott getreu, Findekeller — ich finde den Keller, Magenwirth — ich mag den Wirt, Habbant — ich lade dir Dank. Wunschformelnamen sind: Baldauf, Frühauß, Glückauf, Grathwohl, Glückauf. Befehlsinhalt weisen auf die Geschlechtsnamen: Blasenbren, Kühlbren, d. h. Blase, kühle den Brei! Bleibtreu, Braig (schwäbisch) — weine! und Flieg! fliege! dazu Fliegauß, Haltaus, Hebenjreit — geb den Streit auf, Hebenhimpf — heb den Schimpf (Scherz) an, Hauenstein und Hauenstid, d. h. Hau in den Stein, den Schid! Madendanz — mach den Tanz! Reikbrodt — beiß das Brot! Regenfuß nicht von Regen, sondern heißt: rege den Fuß! Solche Befehlsnamen bringt Rudolf Kapff in „Schwäbische Geschlechtsnamen“ noch manche und aibt dazu köstliche Erklä.

Knigge für den Konzertsaal.

Von Dr. Bruno Prochaska, Zulln

1. Vor allem verschaffe Dir eine Freikarte. Für Zwecke der Kunst Geld auszugeben, ist altmüßig. Ueberzeuge Dich, ob Dein Geld zur Bezahlung der Garderobe ausreicht. Wenn Du mehr als ein Stück Garderobe hast, nimm Dir lieber einen Dienstmann, der mit Deinen Leberkleidern bis zur Beendigung des Konzertes wartet. Das kommt bedeutend billiger, und Du ersparst Dir viel unnützen Ärger.

2. Ehe Du das Haus verläßt, vergiß nicht, Deiner Toilette einige Sorgfalt zuzuwenden. Vor allem sei auf Deine Rückseite bedacht. Denn diese ist den Blicken Deiner gelangweilten Hintermänner und -frauen schußlos und aus nächster Nähe preisgegeben. Bist Du ein Mann, so fahre mindestens zweimal mit dem Kamm über den Hinterkopf oder mit einem Flanellappen über die Glaze. Wenn der Hemdkragen durch mehrtägigen Dienst etwas ergaut ist, tuß Du gut, ihn zu wechseln oder wenigstens mit einem Radiergummi etwas zu säubern. Bist Du weiblichen Geschlechts, dann achte darauf, daß der Bublikopf in Ordnung und unten tadellos rasiert ist. Prüfe Deine Nackenlinie genau. Es könnten Sachverständige hinter Dir sitzen. Die Vorderseite ist weniger wichtig. Taschentuch nicht vergessen! Sonst Katastrophe!

3. Achte darauf, wann stark und wann leise gespielt wird, damit Du zur rechten Zeit husten, schnuzen und niesen kannst. Vergiß nicht, daß Du, falls ein anderer hustet, durchaus nicht verpflichtet bist, mit- oder nachzuhusten. Nur bei atonaler Musik niese und huste, wann Du willst. Da stört es nie und wird als Bestandteil der Musik empfunden. Alle größeren Ausbrüche körperlicher Unzulänglichkeit verlege möglichst auf Posaunenstellen oder sonstiges Fortissimo. Rechtzeitiges Schnuzen zeugt von gediegener musikalischer Bildung.

4. Um zu wissen, wann stark oder leise gespielt wird, empfielt es sich, eine Partitur mitzunehmen. Schon der bloße Besitz der Partitur erweckt Ehrfurcht und ist geeignet, die fehlende Musikalität zu ersetzen. Etwas schwierig ist das richtige Umblättern. Lege daher den Zeigefinger dort ein, wo der Satz zu Ende ist, und überzeuge Dich zeitweise durch den Tastsinn, wie viele Blätter noch zurückzulegen sind. Wenn der Schluß naht, was man an einer gewissen Aufregung auf dem Podium und stärkerem Getöse erkennt, teile die Sache so ein, daß Du nur

zung wie Fidiß will faener gaber und Y und nicht vrad, aber d. wed = zer als Befehls Brumm, Sch denfinger, T

Todesfall. In der Deutschlands rinnenbunds.

Schu In der am Montag Die Instrum verzeichneten Instrumente Betrieb gefe scheint zwisch zu liegen. Hubinje und litten. In Mo Tabakfabrik, Bevölkerung befeidet auf auf mehrere Jahr von ein worden. In ant und viel nien) verschä taken ums gen im gan noch in Belg Im Januar die ebenfalls vorigen Jahr trocken, die Am Mon heim in ein Die stärkten

Todesfall. der Pflanzen wig Kadl Schwäche gefe Tod eritnae Er stand bis vor vierzeh in Nymphen erst später zur Hervorragent

Erste Ze Berliner W 7380 Kinder gekommen. Winter 605 ermittelt wer soviel Kinder 429 Kinder ware die Kinder In einem wurde ferner in einem es 7—9 Pe unehelichen

Blindener errichtet in heim, das in los den Bar Jahre ein z

Der Köni ist der Köni vollständig z Schuh erreichte

Ein Waf Der Wlodda Wasserfluge Befassung et wird den S Verfügung schaflichen Begenden a

Von eine Fulda geriet in Brand. eine Explosio lekt wurde. der Kriegsze vor einiger hofung nicht hatte.

Explosion ereignete sich Das Innere Arbeiter wu gefunden, ein Durch ein

Land

Februar 1927. Verändertes ohne Morgenstern.

durch die Schuler vom 1. bis 1. im Sommer nachten vom

Bereine

Die General-... Vorstand... und erteilte so-... Befandgabe des... Jahrgang 1926... die Ausgaben... 145.82 zu Buch... Ehrenmitglieder... den sich die Vere... Erhöhung des... stützungsgelds ent-... mit Stimmen-... auf 50 Pfennig... stützungsgeld in... verbelegt auf 20... in halbes Jahr... ungen des Vereins... n gestatten. Der... gezogen. Bei den... und Schrift-... Auschuß wurde... erigen Mitglieder... Ziesle und Gg... wurden Christian... Mit der Aufzore... der Vorstand die... den Verein durch... Berien zu stellen... Stelle nochmals

Aus aller Welt

Schweres Erdbeben in Südslawien

In der Herzegowina und im südlichen Serbien traten am Montag früh 4.45 Uhr schwere Erderschütterungen ein. Die Instrumente der Beobachtung in Agram (Kroatien) verzeichneten in 27 Minuten 19 so heftige Stöße, daß die Instrumente infolge der starken Ausschläge schließlich außer Betrieb gesetzt wurden. Der Herd der Erschütterungen scheint zwischen Jubbine (südl. Herzegowina und Ragusa) zu liegen. Besonders schwer haben die Städte Mostar, Jubbine und Sebenico und Metkovic (Dalmatien) gelitten. In Mostar sind zahlreiche Häuser, darunter eine große Tabakfabrik, eingestürzt. Kein Haus blieb unbeschädigt. Die Bevölkerung stürzte entsetzt und trotz der Kälte notdürftig bekleidet auf die Straßen. In Jubbine wird der Schaden auf mehrere Millionen geschätzt. Die Stadt war im vorigen Jahr von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht worden. In Metkovic sind das Stationsgebäude, das Postamt und viele andere Häuser zerstört. Bei Serajewo (Bosnien) verschüttete ein Erdstöß 10 Häuser; 12 Menschen kamen ums Leben. Die Telegraphen- und Fernspreitleitungen im ganzen Erdbebengebiet sind unterbrochen. Sogar noch in Belgrad haben die Stöße Schäden angerichtet. — Im Januar fanden in Albanien mehrere Erdbeben statt, die ebenfalls von schweren Schäden begleitet waren. Im vorigen Jahr wurde die griechische Ostküste von Beben betroffen, die allerdings von geringerer Bedeutung waren. Am Montag früh verzeichnete die Beobachtungshöhe in einem ein starkes Beben in 1050 Kilometer Entfernung. Die stärksten Wellen trafen zwischen 4.48 und 4.49 Uhr ein.

Todesfall.

Am 11. Februar ist in München der Professor der Pflanzenkunde an der Universität, Geheimrat Dr. Ludwig Radlkofer, im Alter von 98 Jahren an Altersschwäche gestorben. Nach eigener Verfügung durfte sein Tod erit nach seinem Begräbnis bekanntgegeben werden. Er stand bis zu seinem Tod im aktiven Dienst und arbeitete vor vierzehn Tagen noch in der Pflanzenforschungsanstalt in Nymphenburg. Radlkofer war ursprünglich Arzt und ist erst später zur Pflanzenforschung übergegangen, in der er Hervorragendes leistete.

Erste Zahlen.

Nach amtlichen Ermittlungen sind im Berliner Verwaltungsbezirk Prenzlauer Berg insgesamt 7380 Kinder regelmäßig ohne erstes Frühstück zur Schule gekommen. Kein warmes Mittagessen erhielten in diesem Winter 605 Kinder. In 10 Schulen konnten 3800 Kinder ernährt werden, die im Einzelbett schlafen, während ebensolche Kinder mit Geschwistern zusammenzuschlafen müssen. 429 Kinder teilen das Kuchelager mit Erwachsenen. 1238 Kinder waren unzureichend bekleidet. In 4 Fällen schliefen die Kinder mit fremden erwachsenen Personen zusammen. In einem Fall 4 Kinder in einem Bett. Von den Kindern wurde ferner angegeben, daß in 161 Fällen 4-6 Personen in einem Raum wohnen und schlafen. In 31 Fällen waren es 7-9 Personen. In 1 Fall ein Schlafburche mit drei unehelichen Kindern.

Blindenerholungsheim.

Der Westfälische Blindenverein errichtet in Welsche für seine Mitglieder ein Erholungsheim, das im Herbst fertig sein soll. Die Stadt gibt kostenlos den Bauplatz, 5000 M. Baukostenzuschuß und auf 10 Jahre ein zinsloses Darlehen von 10 000 M.

Der Königsee zugefroren.

Zum erstenmal seit 4 Jahren ist der Königsee bei Berchtesgaden (Oberbayern) wieder vollständig zugefroren, so daß St. Barthomä mit Schlittschuh erreicht werden kann.

Ein Wasserflugzeug auf dem Dampfer „Lühow“.

Der Dampfer „Lühow“ von Bremen soll mit einem Wasserflugzeug ausgerüstet werden, das ausschließlich der Befahrung etwa 25 Personen aufnehmen kann. Die Maschine wird den Schiffsreisenden während der Ueberfahrten zur Verfügung stehen, um ihnen eine Betrachtung der landschaftlichen Schönheiten der auf dem Reifweg berührten Gegenden auch aus der Vogelperspektive zu ermöglichen.

Von einer Granate zerrissen.

In dem Ort Lehnerz bei Fulda geriet vermutlich infolge Kurzschlusses eine Scheuer in Brand. Während der Löscharbeiten erfolgte unermutet eine Explosion, durch die einer der Umstehenden tödlich verletzt wurde. Die Ursache des Unglücksfalls war eine aus der Kriegszeit stammende Granate, die der Besitzer bereits vor einiger Zeit zur Abholung angemeldet und da die Abholung nicht erfolgte, einstweilen in der Scheuer aufbewahrt hatte.

Explosion.

In der Pulverfabrik Martin in Birmaens ereignete sich in der Pulverpresse eine Explosion, durch die das Innere dieser Abteilung vollständig zerstört wurde. Ein Arbeiter wurde 100 Meter weit entfernt ganz verkohlt aufgefunden, ein zweiter wird vermisst. Durch einen Felssturz entstand in der Grube Geora bei

Hachenburg (Westerwald) eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden verchüttet.

Die Königin von Rumänien will eine neue Hauptstadt. Aus Bukarest wird der „Kön. Ztg.“ geschrieben: Königin Maria von Rumänien gewährte dieser Tage dem Herausgeber des „Univerful“ eine Unterredung, in der sie auch auf den Plan zu sprechen kam, die Hauptstadt des großrumänischen Reichs an einen günstiger gelegenen Ort zu verlegen. Am meisten würde sich hierzu Kronstadt in Siebenbürgen eignen, das eine herrliche Umgebung besitze und schlechtweg als geographischer Mittelpunkt des Landes bezeichnet werden könne. Königin Maria habe während ihrer Amerikareise den Eindruck gewonnen, daß es durchaus möglich sei, zur Bewirtlichung dieses Planes die finanzielle Unterstützung der Amerikaner zu erlangen. — Die Absicht, Kronstadt zur Hauptstadt von Großrumänien auszugestalten, tauchte schon vor einigen Jahren auf und wurde durch den durch den Reichsarbeitsminister aufgegriffen, die darauf hinwies, daß die seelische Anschmelzung der angegliederten Gebiete an das Altreich durch die Verlegung

Ohne Reklame keine Einnahme!

das ist ein Fundamentalsatz geschäftlicher Erfahrung, den Erfolgsmenschen wie Carnegie, Rockefeller, Vanderbilt, Ford es sollen nur die bekanntesten Namen aus dem klassischen Land der Reklame genannt werden immer wieder bestätigt haben.

der rumänischen Hauptstadt nach Siebenbürgen nur günstig beeinflusst werden könnte. Allerdings ist dieser Plan etwas kostspielig und es gibt in Rumänien bestimmt dringendere Aufgaben als die Verlegung der Hauptstadt.

In den Kohlenbäntern erklärt. An Bord des englischen Dampfers „Adriatic“, der nach Neuyork fuhr, wurden beim Landen in Gibraltar fünf Italiener entdeckt, die sich in den Kohlenräumen versteckt hatten und als „blinde Reisende“ sich nach Amerika schmuggeln wollten. Zwei davon waren erstickt, die übrigen drei wurden an Land gesetzt.

Jüdischer Verwaltungsbezirk in Südrussland. Im Bezirk von Cherson (Südukraine) wird erste „Raion“ (Verwaltungsbezirk zweiten Rangs, der den Dorfräten übergeordnet ist) mit jüdischer Amtssprache eingeführt. Dem neuen Bezirk gehören vier jüdische und sechs gemischt-deutsch-jüdische Gemeinden an. Der Bezirk zählt 14 400 Juden, 1960 Russen und 443 Deutsche.

Hinrichtung von Eisenbahnfreulern. In Mexiko wurden vier Männer erappt, als sie einen Bahnübergang der Linie Torreon—Durango zerstören wollten. Erst wurden sie gezwungen, den angerichteten Schaden wieder auszubessern, dann wurden sie erschossen.

Durch den Schneesturm in Nord-Japan kamen 194 Menschen ums Leben und 191 Häuser wurden zerstört.

Ausstellung Deutscher Wein. Am 12. Februar wurde als zweite Frühjahrsausstellung des Berliner Messeamts in der großen Funkhalle auf dem Charlottenburger Messegelände vielleicht die interessanteste und gefälligste Ausstellung eröffnet, die dieses Haus bisher gesehen hat, die Ausstellung Deutscher Wein. Beteiligt sind die Weinbaugelände des Rheins, der Saar, der Mosel, Hessens und der Pfalz. Der Saal ist geschmückt mit den Wappen von etwa 40 „Weinstädten“. Die beiden Stirnwände der Halle zeigen einen gewaltigen goldenen Weinstock, und auf der andern Seite das Bild einer entzückenden rheinischen Kleinstadt am Ufer des Flusses, umgeben von Bergen und Rebengelände. Rund um den Saal sieht man im Erdgeschoß rotweiße Markendächer, welche die verschiedenen Trinktette usw. überdachten. In den Galerien des ersten Stocks betrachtet man zunächst die Ausstellung der rheinischen Verkehrsverbände. Die besondere Abteilung „Das schöne Rheinland“ zeigt Bilder der Kurorte, der landschaftlichen Wertwürdigkeiten der historischen Städte des Rheinlands. Umfangreich ist die Ausstellung, die in verschiedenen Kojen und Sonderausstellungen über die Kultur des Weins unterrichtet. Da ist eine kulturhistorische Abteilung, die zeigt, wie alt diese Kultur schon in Deutschland ist. In einer Kojen ist ein ganzer Weinberg aufgebaut, in dem man die mühevolle Arbeit des Wingers in allen Einzelheiten verfolgen kann, in einer andern sieht man den ganzen Vorgang der Selbstbereitung. Von besonderem Interesse ist eine Ueberlicht über die Weinerzeugung ganz Europas. Danach kommt im heutigen Europa unser Vaterland erst an achter Stelle, während die ersten vier Plätze Frankreich mit 62 Millionen Hektoliter jährlicher Erzeugung, danach Italien, Spanien und Rumänien einnehmen. Doch stärker als alle graphischen Darstellungen wirken die 500 Sorten Rheins, Mosels, Saars und Pfalzweine, die hier in Kojen, Trinktallen und Restaurationen angeboten werden und die alle bis auf den letzten Platz besetzt sind. — Der Reichsverband der Rheinländer hat um die Genehmigung zu einer großen rheinischen Weinlotterie nachgesucht; die Genehmigung wird demnächst erteilt werden und dürfte dazu beitragen, dem deutschen Wein, der doch der beste und feinste von allen ist, seinen Platz im eigenen Land zu bewahren.

Lustige Ecke

Reell! „Ihre Wage geht wohl nicht ganz richtig, Herr Nachbar?“ — „Das ist möglich, aber die Gewichte stimmen.“ J. B.

Das guterzogene Kind. Mama: Niti, als du die Apfelsinen in der Elektrischen gegessen hast, hast du die Schalen doch hoffentlich nicht auf die Erde geworfen? — Niti: Nein, Mama, ich hab' sie dem Herrn, der neben mir saß, in die Tasche gesteckt!

Aus Sachen. „He, Sie! Sie wärn gleich de scheenste Mandelenzündung griechen!“ — „Wie?“ — „Uf Ihren neuen Mandel is e Funge gefallen und der alimt schon wieder!“

Letzte Nachrichten

Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund für den 8-Stundentag und Ueberstundenverweigerung Berlin, 16. Febr. Auf der Tagung des Bundesauschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes am gestrigen Dienstag wurde scharfe Kritik an der Spruchveraris einzelner Schlichter und an einer Verbindlichkeitsklärung derartiger Schiedsprüche durch den Reichsarbeitsminister geübt. Es wurde als Pflicht und Aufgabe jedes einzelnen Arbeiters erachtet, der Parole ihres Verbandes zu folgen und die Leistung von Ueberstunden fortan aus eigenem Entschluß unbedingt zu verweigern. Der Bundesvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Grafmann, wurde beauftragt, die Entschließung dem Reichsarbeitsminister persönlich mitzuteilen.

Vandervelde über die Rheinlandräumung und deutsche Abrüstung

Brüssel, 16. Febr. Bei der Beantwortung einer Anfrage in der Kammer kam Vandervelde auf die Rheinlandräumung und die deutsche Abrüstung zu sprechen. U. a. behauptet Vandervelde, daß auch nach Erfüllung der militärischen Bedingungen des Versailleser Vertrages die Alliierten das Recht hätten, die Militärkontrolle aufrecht zu erhalten. Er habe jedoch kein Zutrauen zu einer ständigen Beobachtung durch die Alliierten, auch die Einrichtung einer Kontrolle für die entmilitarisierte Zone halte er für zweifelhaft. Mit der Militärkontrolle hänge auch die Rheinlandräumung zusammen. In Genf wurde die Rheinlandräumung nur als Austauschobjekt angesehen. Eine vorzeitige Räumung würde von Garantien hinsichtlich der neutralen Zone und von der Regelung des Reparationsproblems abhängig sein. Der Minister gab zu, daß Deutschland entwaffnet und die Reichswehr unfähig dazu sei, einen Angriff gegen die Westmächte zu unternehmen.

Saleski über die polnische Außenpolitik

Prag, 16. Febr. Außenminister Saleski erklärte dem Vertreter der „Prager Presse“ er wünsche den baldigen Beginn der polnisch-russischen Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages. Besonderer Wunsch sei ihm die friedliche Zusammenarbeit Deutschlands und Polens und die Befestigung der polnisch-tschechischen Beziehungen.

Ein neuer Zwischenfall in Ventimiglia

Paris, 16. Febr. Nach einer Morgenblättermeldung hat sich am gestrigen Dienstag in der französisch-italienischen Grenzstation Ventimiglia, im internationalen Bahnhof, ein neuer Zwischenfall ereignet. Dort wurde ein französischer Eisenbahner, der ein kommunistisches Abzeichen trug, verhaftet und zum italienischen Bahnhofskommissär geführt, von wo er ins Gefängnis gebracht wurde. Erst durch mehrmalige Einsprache des französischen Konsuls wurde der Berhaftete wieder freigegeben.

Sport

Die schweizerische Kraftwagenstraße. Am 14. Februar trat in Basel die Konferenz für die zu erbauende Kraftwagenstraße Basel—Chiasso über den Gotthard (Verbindungsstück der Straße Hamburg—Basel—Mailand) zusammen. Die Westschweiz wünscht dagegen die Verlegung der Straße über den Rütliberg (Kanton Valais). Die Straße über den Gotthard würde nach Prof. André Rüchli bei 350 Kilometer Länge der Schweiz auf etwa 90 bis 130 Millionen Franken zu stehen kommen.

Carlen f. Nach einer italienischen Meldung ist der bekannte schwedische Schlittschuhläufer Carlen auf der Rofeag-Bahn bei Pontrelina (Engadin) in eine Eispalte gestürzt und ums Leben gekommen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 15. Febr. 4.214 G., 4.224 B. Kriegsanleihe 0,865. 100 Reichsmark gleich 603 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 15. Febr. Tägt. Geld 3,5—5, Monatsgeld 5,5—6,5, Warenwechsel 4,25, Privatdiskont 4,125 v. H.

Reichshilfe für die Filmindustrie? Nach der T.R. sind Erwägungen im Gang oder wenigstens vom Verband der deutschen Filmindustrie angeregt worden, die Luftverkehrssteuer für Kintheater herabzusetzen und der Filmindustrie Reichsdarlehen für die Filmausfuhr zu gewähren.

Frachtermäßigung für die Einfuhr von Fellen und Häuten. Die Reichsbahn hat für weitere Empfangsstationen gestaffelte Frachtermäßigungen für rohe, gefalzene oder getrocknete Felle und Häute ab 10. Februar eintreten lassen.

Cohnbewegung in Ostoberschlesien. Die Arbeiterverbände in Polnisch-Oberschlesien haben die Lohnmärkte getündigt. Sie verlangen allgemeine Lohnerhöhung und Ausgleichszulagen für die verschiedenen Abteilungen der Arbeiter.

Die Zahl der Arbeitslosen in Italien, die im November 1926 mit 155 439 Personen angegeben wurde, ist im Dezember auf 191 709 gestiegen. Im Dezember 1925 wurden 131 070 Arbeitslose gezählt.

Wirtschaftsverluste durch Streiks. Trotz der Besserung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind die wirtschaftlichen Verluste von Amerika, Deutschland und England durch Streiks immer noch außerordentlich hoch, wie der „Index“ der New York Trust Company anführt. Die stärkste Besserung ist in Amerika festzustellen, wo die Anzahl der Streikenden von 2656 im Jahr 1919 auf 1785 im Jahr 1921 und 1924 auf 872 zurück-

Schweizerpillen advertisement with logo and text: Schlechte Verdauung schädigt Körper und Geist. Apotheker Rich. Bragdi's. Schweizerpillen. Das altbewährte Abführmittel regulieren die Darmtätigkeit, wirken mild, zuverlässig und blutreizend.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

ging. In der Zeit 1921 bis 1925 waren die verlorenen Arbeits- tage in Deutschland 127 000 000 und in England 285 000 000. England gingen im Jahr 1913 nur 11 491 000 Arbeits- tage durch Streiks verloren.

Die englische Farbstoffindustrie kann, wie der Londoner „Economist“ in einer Untersuchung der zweifelhaften Lage dieser Industrie ausführt, nur weiterbestehen, wenn sie sich noch mehr zusammenschließt und ein Zusammengehen mit der leistungs- fähigeren deutschen Farbstoffindustrie vollzieht.

Industrialisierung Russlands. Der Hauptausbruch der Kom- munistischen Partei in Russland genehmigte die Anlage von 1100 Millionen Rubel in der Industrie, einschließlich der Elektroindustrie. Die Industriepreise sollen allgemein bis 1. Juli um 10 v. H. er- mäßigt werden, da die gegenwärtigen hohen Preise dem Absatz im Ausland hinderlich sind.

Stuttgarter Börse, 15. Febr. Die Stimmung an der heutigen Börse war recht gut. Auf gesteigerte Nachfrage hin zogen die Kurse leicht an, das vorhandene Material war knapp.

Berliner Getreidepreise, 15. Febr. Weizen märk. 26,40-26,80, Roggen 24,90-25,20, Wintergerste 19,40-20,70, Sommergerste 21,50-24,20, Hafer 19-20, Weizenmehl 35-37,50, Roggenmehl 34,40-36,50, Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 15-15,25.

Hamburger Baumwollmarkt, 15. Febr. Die Lage am Baum- wollmarkt ist noch unentschieden. Nur ostindische Baumwolle weist eine Salbung auf. Middling Imperial Standard 28 Millimeter

hart loco ca. 14,15 Dollarcent per lb. - Ostindische Baumwolle: Superfine loco 6,70, fine loco 7,10 d. Haltung fest.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 15. Febr. Dem Markt waren zugeführt: 64 Ochsen, 37 Bullen, 276 Jungbullen, 275 Jung- rinder, 166 Kühe 944 Kälber, 1776 Schweine. Davon blieben un- verkauft: 10 Ochsen, 25 Jungbullen, 25 Jungrinder, 12 Kühe und 150 Schweine. Verkauf des Marktes: langsam.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Kühe, etc. Columns include item name and price.

Ulm, 15. Febr. Zuchtfarrenversteigerung. Der Zuchtfarrenversteigerung und Prämierung des Verbandes ober- schwäbischer Fleckviehzüchterschaften am 8. und 9. Februar hier wurden 100 Stück im Alter von 12-22 Monaten zugeführt.

Schweinepreise. Söppingen: Käufer 50-72, Sauigschweine 20-32. Ravensburg: Ferkel 20-30, Käufer 40-70. - Rot am See: Milchschweine 25-32 M d. St.

Fruchtpreise. Ellwangen: Roggen 13, Hafer 9,80. - Pünningen: Weizen 14,30, Roggen 12,30, Gerste 12,70, Haber 10. - Nagold: Weizen 15,20-15,50, Gerste 11,70, Haber 9,50 bis 10. - Ravensburg: Korn 15,50, Weizen 10-10,80, Weizen 14,40-14,50, Roggen 13-14, Gerste 12,90-13,25, Haber 10,50-11. - Ulm: Kernen 15, Weizen 14-14,60, Roggen 12,40, Gerste 12,40-13, Haber 10,15-10,80 M der Ztr.

Weinversteigerung in Stuttgart. Falls eine genügende Menge von Verkaufswainen anwesend wird, soll im Lauf des Früh-

jahrs wieder eine Versteigerung durch den Württ. Weinbauamt Stuttgart e. V. abgehalten werden. Anmeldungen von Weizen sind an die Geschäftsstelle (Marktamt Stuttgart) bis 28. Februar ds. Js. zu richten.

Gestorbene:

- Calmbach: Gottfried Walter, Kirchwirt 65 J.
Schömberg: Adolf Theurer, Gastwirt 51 J.
Fakob Berlich, Mechaniker 27 J.
Sulz a. N.: Josef Schmid, Stadtpfarrer 41 J.
Würzbach: Matthäus Frommer 79 J.
Mittelal Höll: Matth. Finkbeiner, Holzhauer 74 J.
Kanz: Emanuel Schäußle, fr. Gemeindepfleger 86 J.
Weilheim: Pfarrer Karl Dietrich, 1884 Pfarrer in Goma-
digen, 1892 in Auenstein, 1900 Stadtpfarrer in Weil-
heim, seit 1913 Pfarrer in Weilheim, 70 J.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.
Altensteig, Federzeichnungen von K. Hald, 14 Bilder 2 M. Von Karl Hald in Heberberg ist eine Mappe mit Zeich- nungen aus Altensteig erschienen. Vielleicht ist der Name Hei- matkunst für diese Zeichnungen nicht ganz unpassend. Wenn wir eine Landschaft, eine Stadt, ein Schloss, ein Kirchlein in Begleitung eines Menschen ansehen, den wir lieben, und der uns liebt, so können wir bemerken, daß sich unermutet Duft, Glanz und Leuchten über die geschnittenen Bilder legt und sie von innen heraus verandelt, so daß sie nun gleichsam aus anderem Stoff zu bestehen scheinen als vorher. Eine Umwand- lung solcher Art scheint die Altensteiger Gegend im Gemüte Halds erlebt zu haben und seine Heimat geworden zu sein. Und aus den Bildern leuchtet uns ähnlich wie aus denen Richters das freundliche Auge des Künstlers wie ein warmer Sonnenblick entgegen. Wöge die Mappe viele Käufer finden. Es besteht Aussicht, daß die Zeichnungen auch in Gestalt von Ansichtskarten in den Handel kommen. (Süd. Nat. Schmitz.)

Das Wetter

Nachdem sich der Hochdruck ganz auf das Festland verlagert hat, macht sich aus Nordwesten wieder Wirbelstärkigkeit geltend. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes und auch zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Rechnungsprüfung bei der Oberamtsparkasse.

Die Rechnungen der Oberamtsparkasse für die Jahre 1924 und 1925 können vom 17. Februar bis 2. März ds. Js. je einschließl. im Oberamtsgebäude allgemein eingesehen werden.

Nagold, den 14. Februar 1927.
Oberamt: Baitinger.

An die (Stadt-)Schultheißenämter.

Die Zahl der im Jahre 1926 verendeten und be- seitigten (nicht notgeschlachtet) Großviehstücke, Klein- vieh, Pferde, Esel, Maulesel, Schafe, Ziegen und Schweine sind bis spätestens 25. Febr. d. Js. mit- zuteilen.

Nagold, den 14. Februar 1927.
Oberamt:
Dr. Rauneder, fiv. Amtmann.

Dampföfen,

200 + 100 cm Dampfplatte, Dauerbrand und Kor- malfeuerung in guter Verarbeitung, neu, sehr preis- wert zu verkaufen. 610

Näheres bei Firma
Heinrich Bätzner, Möbellk., Nagold.



Die beste
Motorsport-Zeitschrift
das richtige Blatt für den Sportfachmann wie für den Laien ist unbedingt

MOTOR
SPORT

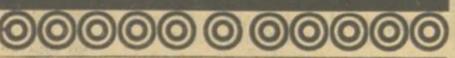
Unabhängige illustrierte Wochenschrift für den gesamten Motorsport

Preis pro Heft 75 Pfg.
1/4-jähriger Bezug 9 Mark
1 Jahr 18 Mark



Wer einen zuverlässigen Führer und Berater haben will auf dem Gesamtgebiete des Motorsports, der muß „MOTOR UND SPORT“ lesen. Berichte über Sportereignisse aus aller Welt, über Rennen, Prüfungsfahrten und Fortschritte der Technik bringt „MOTOR UND SPORT“ teilweise reich illustriert in objektiver, elenwan- derlicher Weise. Was Sie wissen müssen, finden Sie bestimmt in „MOTOR UND SPORT“. Die vielen freiwilligen Anerkennungen aus allen Kreisen beweisen die große Beliebtheit von „MOTOR UND SPORT“. Bestellen Sie daher noch heute!

Bestellungen nimmt entgegen
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.



Wer sucht Geld
in Beträgen von Mk. 1000
aufwärts aus Privatband
gegen nur gute Sicherheit
aufzunehmen? Off. u. S. J.
619 a. d. Rapid-Annoncen-
Exped. Stuttgart. 614

Heute 8 Uhr
Gesamtprobe
präzise 1/28 U.
Auswahl-
nung
„Traube“

615 Ebhausen, den 15. Februar 1927.



Todes-Anzeige.

Tieferschüttet machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh nach schwerem Leiden unsere liebe, treubesorgte, herzensgute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Amalie Steinle geb. Graul
Oberlehrers Witwe

im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Forstamt Nagold.

Kuh- und Brenn-
holz-Verkauf.

Am Samstag, den 19. Febr. 1927, nachmit- tags 1 Uhr in d. „Traube“ in Nagold aus Staats- wald Schloßberg, Hördle u. Wemmenhözle Stamm- holz: Eichen 12 St. mit 2 Fm V. und VI. Kl. (Auszug vom Forstamt). Weigholz Nm: Eichen- Kugel 1,2 m lg. 2, Eichen Scheiter 1, Laubh. Hartgemischt (Eiche, Ahorn etc. zum großen Teil zu Wertholz geeignet) Schtr. 5, Pral. 43. Weichgemischt Schtr. 3, Pral. 3. Na- delholz 51. Reifig Geh. Wellen: Ebh. Hartgem. 250, Weichgem. 735, Na- delh. 1640. 5 Lose Schlag- raum, 2 Haufen Eichen- Stämme (am Klebweg). 607

W. Forstamt Simmersfeld.

Nadelstammholz-
Verkauf

Am Samstag, den 26. Febr. 1927, vorm. 1/2 12 Uhr in Simmersfeld im „Hirsch“ aus Staatswald 750 Fm und 962 Fm mit Fm Langh: 91 I., 121 II., 400 III., 333 IV., 187 V., 3 VI. Kl.; Sägh: 85 I., 60 II., 18 III. Kl.; 645 Forchen mit Fm 6 I., 84 II., 225 III., 133 IV., 31 V. Kl.; Sägh: 21, 14 II., 16 III. Kl. Losverzeich- nisse u. Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart. 616

605 Emmingen, 14. Febr. 1927.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil- nahme die wir beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Franziska Röhm
geb. Ehrsam

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhabenen Ge- sang des gemischten Chors, die vielen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Leichenbegleitung danken herzlich
die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerbriefe

fertigt rasch und billig Buchdruckerei Zaiser, Nagold.

Anzeigen,

die für die Ausgabe am Samstag bestimmt sind, bitten wir möglichst schon am Donner- tag und Freitag im Laufe des Tages, spä- testens aber bis Freitag mittag 2 Uhr auf- zugeben.
Berlag „Der Gesellschafter“.

Latein- und Realschule Nagold.

Die Aufnahmeprüfung für die Schüler(innen) die aus der 4. oder einer höheren Volksschulklassen in die I. Kl. übertreten wollen, findet Freitag, 18. Febr. 1927 von vorm. 8 Uhr an statt. Anmeldungen un- ter Vorlage eines Geburtscheins und eines Schul- zeugnisses nimmt Unterzeichneter bis 17. Febr. ent- gegen. 502

Nagold, den 7. Febr. 1927. St. H. Nagel.



Dötes
Patentbriefe
in schöner Auswahl
bei
Buchhandlg. Zaiser

Konfirmations-
Gesangbücher
sowie Gesangbuchträger
in großer Auswahl
und verschiedenen Preislagen
empfiehlt
E. Alle, Christl. Buchhdlg.,
Gerberstr.

Reißzeuge!

in bester präziser Aus-
führung - Messing und
vernickelt - schon
von 2 Mk. an
Reißfedern,
Zirkelkästchen 50 Pfg.
billige Schulzirkel
Reißbretter - Reißschiene
Winkel
Sämtlichen Bedarf für
Schul- und gewerbli.
Zeichnen
empfiehlt
G.W.Zaiser-Schreibwaren.

Mit den
Feiert...
Mon...
Erich...
Derbrei...
Schulstiftung...
Telegramm-A...
Ar. 39
Auf den...
zöfische Regier...
weis, daß die...
bunds sei. -
und Staatsf...
auf die allge...
Auf eine...
lischen Unterh...
gabe nicht ver...
verwendet we...
In Neup...
und Standina...
derungsgelei...
Der Stam...
einer spanisch...
des spanischen...
und die ganze...
kämpfen and...
„Stru...
So nennt...
in Belgien...
größten Berbu...
gewissenlose...
über Nacht ü...
hart genug be...
mit vollem...
gezogen und...
beigesprungen...
Ganz ande...
bar Porre...
Generalf...
züglich der...
der Staat...
treten neutr...
Fall in Frage...
trahität jener...
Wie verhält...
zöfischen...
Wolfga...
Mobilma...
deutschen...
ruarheft...
fchuldfrag...
gesehen, die...
Berdu...
Grenze gerich...
und zwar so...
mee den Ein...
sieht.
Nicht genu...
auch eine...
Französische...
den belgisch...
einzuschlagen...
Nun hat...
abends das...
vor Beginn...
schen Aufmo...
marsches der...
ohne Kenntnis...
überreichen...
gefördert wur...
selbst zu...
bist auf die...
lichkeit einer...
worden sei...
nach Belg...
fene Sache...
Neutralität...
Dabei darf...
„belgische...
daß vielmehr...
tätischen...
hätte (vgl. F...
Dr. Goitsch...
In diesem...
jah zu Graf...
Lüttich son...
Auch ohne...
Krieg erkär...
Die Meut...
Der engl...
Buch über...
einige Ausz...
Mitteilun...
fischen Heer...
griff des Gen...
ralisieren...
balle im Fr...